Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 812.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 18. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 17. November. Der König hat den Pastor Riedlin zu Esklum an Stelle des aus dem Ephoralamte ausgeschiedenen Superintendenten Trip zu Leer zum Superintendenten der sechsten reformirten Inspektion des Konsistorialbezirks Aurich ernannt, sowie den Rechtsanwalt Peterson zu Bromberg, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als besoldeten Beigeordneten (Zweiten Bürgermeister) dieser Stadt für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Deutscher Reichstag.

1. Sitzung.

Berlin, 17. November. 3¼ Uhr. Am Tische des Bundesrathes v. Boetticher. Die Bänke des Hauses sind gut besetzt, doch sind die Reihen des Zentrums in Folge des gleichzeitigen Tagens des bairischen Landtags ziemlich lückenhaft, die Abgeordneten aus den Reichslanden und die Sozialdemokraten fehlen ganz.

Den Vorsitz übernimmt der Abg. Graf v. Moltke mit folgenden Worten: Meine Herren! Ich darf wohl annehmen, daß wie früher jedesmal, so auch bei Eintritt einer neuen Legislaturperiode die bisher giltige Geschäftsordnung zur Anwendung gelangen soll. Das Haus ist damit einverstanden. Nach § 1 der Geschäftsordnung soll das älteste Mitglied vorläufig die Geschäfte des Hauses übernehmen. Das älteste Mitglied ist, wie mir mitgetheilt worden, der Abg. Dollfus, er ist aber, wie ich glaube, nicht zur Stelle. Nach ihm würde ohne Zweifel ich der Aelteste sein: ich bin geboren im Oktober des Jahres 1800. Ich darf wohl annehmen, daß das Haus mir die Berechtigung und die Verpflichtung zuschreibt, die Geschäfte einstweilen zu übernehmen. Ein Widerspruch erfolgt nicht, ich trete daher das Alterspräsidium an und eröffne die Sitzung. Ich bitte zunächst die Herren Abgg. Graf Kleist, Bernards, Eysoldt und Schlutow gütigst einstweilen das Amt der Schriftführer zu übernehmen. (Die genannten Abgeordneten nehmen die Plätze neben dem Herrn Alterspräsidenten auf dem Bureau ein.)

Die Schriftführer vollziehen den Namensaufruf, welcher die Anwesenheit von 242 Abgeordneten ergiebt. Der Reichstag ist also beschlußfähig.

Der Alterspräsident Graf Moltke theilt darauf mit, daß folgende Vorlagen eingegangen sind: 1) der Gesetzentwurf betreffend den Beitrag des Reiches zu den Kosten des Anschlusses der freien und Hansestadt Hamburg; 2) der Gesetzentwurf betreffend die Feststellung des Reichshaushalts für 1882/83; 3) der Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, der Marine, der Reichseisenbahnen, sowie zur Erhöhung des Betriebsfonds der Reichshauptkasse; 4) die allgemeinen Rechnungen über den Etat des Jahres 1877/78 und 5) die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben für 1880/81.

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 2 Uhr. (Wahl der Präsidenten und Schriftführer). Vor der Sitzung werden die Abtheilungen zusammentreten und sich konstituiren.

Politische Uebersicht.

Posen, 18. November.

Der „Reichs-Anzeiger" vom gestrigen Tage meldet: „Es war bis heute früh die Absicht Sr. Majestät des Kaisers gewesen, den Reichstag persönlich zu eröffnen, doch hat auf dringenden Rath der Aerzte, in Folge eines gestern Abend eingetretenen leichten Unwohlseins, Se. Majestät auf die Ausführung der Absicht schließlich verzichtet und durch Allerhöchste Ordre vom heutigen Tage den Reichskanzler ermächtigt, die Sitzungen des Reichstags zu eröffnen."

Die Thronrede erfährt von allen nichtreaktionären Seiten die ungünstigste Beurtheilung. Wir verweisen auf die weiter unten folgende berliner ☾-Korrespondenz. Die „Lib. Korrespondenz" schreibt:

„Die Eröffnung des Reichstags durch eine kaiserliche Botschaft ist schon in der Form überraschend. In früheren Fällen, wo der Kaiser verhindert war, den Reichstag persönlich zu eröffnen, trat an die Stelle der Thronrede eine Darlegung des mit der Eröffnung Beauftragten, welche die Person des Kaisers zurücktreten ließ und die verbündeten Regierungen, deren Präsident der Kaiser ist, in den Vordergrund stellte. Weshalb dieses Mal die Form einer kaiserlichen Botschaft gewählt wurde, ist aus dem Inhalt dieser Botschaft, die so leicht Niemand zu den erfreulichen rechnen wird, unschwer zu ersehen: es handelt sich um die Kundgebung des kaiserlichen Willens, nicht, wenigstens nicht in allen und gerade den wichtigsten Punkten, um Beschlüsse des Bundesraths. In schroffem Gegensatz zu den konstitutionellen Velleitäten, welche eine schlecht unterrichtete Presse dem Reichskanzler zugeschrieben hatte, nimmt die Botschaft die Unterstützung des Reichstags „ohne Unterschied der Parteistellungen" in Anspruch. Auf den ersten Blick könnte man versucht sein, die Versicherung, daß die Steuerreform mit Hilfe des Tabaksmonopols „nicht nur vom fiskalischen, sondern auch von reaktionären Hintergedanken" frei sei, als eine erfreuliche bezeichnen; man weiß aber, daß ein großer Theil des Reichstags und der Nation der Ueberzeugung ist, die Durchführung dieser Politik würde der wirthschaftlichen und politischen Reaktion thatsächlich und mit Gewißheit Vorschub leisten. Das Tabaksmonopol erscheint in der Botschaft nicht in der kompromittirten Form des „Patrimoniums der Enterbten". Aber die Scheidung zwischen Monopol und Altersversorgung ist nur eine scheinbare. Die Botschaft bezeichnet den engeren Anschluß an die realen Kräfte des christlichen Volkslebens in der Form korporativer Genossenschaften unter staatlichem Schutz und staatlicher Förderung zur Lösung von Aufgaben erforderlich, denen die Staatsgewalt allein in gleichem Umfange nicht gewachsen sein würde; aber sie fügt hinzu, daß auch auf diesem Wege das Ziel nicht ohne Aufwendung erheblicher Mittel zu erreichen sei, zu deren Beschaffung das Monopol dienen soll. Die Reichsgesetzgebung soll also nicht nur organisirend, sondern in sozialistischem Sinne subventionirend eingreifen. Zur Durchführung der Steuerreform, d. h. der Umwandelung, nicht nur der Erleichterung der bestehenden direkten Staats- und Gemeindelasten in indirekte, angeblich weniger drückende Reichssteuern werden neben den Erträgen des Tabakmonopols auch diejenigen in Anspruch genommen, welche durch Wiederholung früherer Anträge auf stärkere Besteuerung der Getränke erzielt werden. Zum Ueberfluß wird auch die Wiederholung der Vorlagen wegen 2jähriger Etats- und 4jähriger Legislaturperioden angekündigt. Angesichts dieser kaiserlichen Botschaft erscheint selbst die Eventualität einer „Minoritätsregierung" zweifelhaft; bislang dürfte keine Partei des Reichstags, die Konservativen einbegriffen, entschlossen sein, dieses Proramm sich in seinem ganzen Umfange anzueignen. Die Krisis, von der so viel die Rede ist, wird freilich erst eintreten, wenn durch Verhandlungen im Reichstage diese Sachlage auch äußerlich konstatirt ist. — Ungetheilte Zustimmung werden dagegen die Schlußsätze der kaiserlichen Botschaft finden, welche den Frieden in diesem Jahre als gesicherter bezeichnen, als in irgend einem der letzten Jahre. Hoffentlich wird der Glaube des Auslandes an die friedliebende Zuverlässigkeit Deutschlands nicht durch eine innere Politik erschüttert werden, welche, um einen persönlichen Willen durchzusetzen, den Frieden zwischen Volk und Regierung auf's Spiel setzt."

Die „N. L. C." äußert sich mit mehr Zurückhaltung, doch ist auch sie erstaunt über das sofortige Wiederauftauchen des Tabaksmonopols und der verlängerten Budgetperioden. Auch sie verzweifelt an einem fruchtbaren Zusammenarbeiten des Reichstags mit Bismarck. Wir werden in der Morgennummer auf die Thronrede zurückkommen.

Zur Ergänzung der kaiserlichen Botschaft an den Reichstag formulirt die heutige „Provinzial-Koresp." das Entweder — Oder, vor welches der Reichstag gestellt ist, also: „Es wird sich darum handeln, ob sich in dem neuen Reichstage eine Mehrheit findet, welche bereit ist, die weitgreifenden schwierigen Aufgaben, deren Anregung der Kaiser für seine Herrscherpflicht hält, mit dem Kanzler in Angriff zu nehmen, oder ob dieser und zugleich wohl der Kaiser auf dieses letzte schöne Ideal seines Lebens verzichten soll." Die Perspektive, welche dieses „Oder" eröffnet, wollen wir weiter nicht ausmalen, aber das müssen wir doch sagen, wir halten die Pression auf die Reichsvertretung, welche durch diese Ankündigung ausgeübt wird, weder mit der konstitutionellen Lehre, noch überhaupt mit der Stellung einer konstitutionellen Regierung für vereinbar.

Die Klage der Waldecker Landesverwaltung wider die fürstliche Domänenkammer wegen Amortisation der Rothschildschen Schuld ist auch jetzt vom Reichsgericht zurückgewiesen worden, weil die Streitfrage dem öffentlichen und Verfassungsrechte angehöre. Der am 10. November geschlossene Landtag hat beschlossen, die verfassungsmäßigen Rechte des Landes nunmehr auf dem im Artikel 76 der deutschen Reichsverfassung vorgezeichneten Wege zu wahren. Nach diesem Artikel muß in solchen Fällen der Bundesrath einen gütlichen Ausgleich herbeiführen, oder, wenn das nicht gelingt, die Sache im Wege der Reichsgesetzgebung zur Erledigung bringen.

Die ministerielle Erklärung, welche Gambetta am 15. d. in der Kammer verlesen hat, zeigt uns sein Programm theilweise nur in allgemeinen Umrissen. Bezüglich einiger der vorzunehmenden Reformen spricht er sich jedoch mit größerer Bestimmtheit aus. So zunächst bezüglich der Aenderung der konstitutionellen Einrichtungen, der Reorganisation des Senats, den er nicht abgeschafft, sondern nur „der demokratischen Natur unserer Gesellschaft mehr entsprechend" geändert wissen will. In der auf die Erklärung folgenden Besprechung gab er dieser Absicht noch deutlicher Ausdruck und erklärte, daß es unmöglich sei, aus der Revision eine Waffe gegen den Bestand des Senats zu machen, der sonach gerettet scheint, wenn er auch in seinem Wesen eine schwerwiegende Aenderung wird erleiden müssen. Ein zweiter Punkt, der Hervorhebung verdient, sind die Worte, welche er über das stehende Heer sprach: „Wir haben die Absicht, ohne die Vertheidigungskraft des Landes zu schwächen, die besten Mittel zu suchen, um die Belastung des Landes durch die Landarmee und Marine zu verringern." Das klingt sehr friedlich, nicht nur die Betonung der Vertheidigungskraft, sondern auch die geplante Verminderung der Heereslasten, die doch nur durch Verminderung des stehenden Heeres erreicht werden kann. Wenn man optimistisch wäre, könnte man die Erfüllung der Wünsche des deutschen Abgeordneten v. Bühler in der Ferne schimmern sehen und an den Beginn der allgemeinen Abrüstung glauben. Wir halten es aber unter den obwaltenden Verhältnissen für unmöglich, daß dieser Wunsch in Erfüllung gehen wird, und glauben vielmehr, daß man schon sehr zufrieden sein muß, wenn das Ministerium Gambetta sein Programm so durchführt, daß es zu keiner Vermehrung der Armee kommt, die andere Staaten zur Nachahmung zwingen würde. Selbst wenn wir die Erklärung nur in diesem Sinne auffassen, können wir schon mit ihr zufrieden sein. Durch gewissenhafte Durchführung des Konkordats will Gambetta „die Achtung der bestehenden Gewalten in den Beziehungen zwischen Staat und Kirche sichern", ein Vorsatz, der denen, welche auf Vernichtung der Kirche abzielen — und es sind deren nicht wenige —, nicht angenehm sein wird. Aber diese können trotzdem ruhig bleiben; weder Gambetta, noch Paul Bert werden sich den Klerikalen entgegenkommend zeigen und die Worte Gambettas werden bei den Klerikalen sehr kühl aufgenommen werden. Im Innern will das Ministerium „mit Festigkeit die Ordnung, nach außen den Frieden mit Würde aufrechterhalten. Bei beiden kann es der allgemeinen Sympathie des Auslandes sicher sein, vor allem aber dann, wenn die Thaten den Worten entsprechen.

Ueber die Antezedentien der neuen französischen Minister läßt sich überhaupt nur wenig zusammenbringen und dieses Wenige wollen wir hier folgen lassen:

Paul Bert, Allain-Targé, Proust und Rouvier sind, wie Spuller, als intime Mitarbeiter Gambetta's in der Kammer und, mit Ausnahme Rouvier's, auch in der „République française" bekannt. Paul Bert, die bête noire der Klerikalen, hat in einer vor einigen Wochen im Winterzirkus gehaltenen Rede erkennen lassen, wessen sich nicht blos der Katholizismus, sondern jeder positive Glaube zu ihm zu versehen hat; er wird, wenn anders er seinen Worten treu bleibt, den Unterricht nicht verweltlichen, sondern den Atheismus der Jugend als Staatsreligion einimpfen, ein Experiment, welches jedenfalls interessant mitanzusehen sein wird. Allain-Targé, ein Schwiegersohn des berühmten Akademikers Villemain, hat seine Laufbahn, was ihm von den intransigenten Blättern noch heute als ein unsühnbares Verbrechen vorgerückt wird, im Dienste des zweiten Kaiserreiches als Staatsanwaltsgehülfe begonnen; er wandte sich aber bald der Opposition zu, schrieb unverdauliche Artikel über national-ökonomische Fragen, wurde nach dem 4. September Präfekt in Angers und gelangte erst vor vier Jahren in die Kammer, wo er sich als Fachmann in Eisenbahnfragen aufspielte. Er ist einer der Doktrinäre der opportunistischen Partei, als Privatcharakter geachtet und von entgegenkommenden Manieren. A. Proust, der Elegant des Gambetta'schen Kreises, bestimmte sich zuerst für die auswärtige Politik, die er in der „République française" unter der direkten Eingebung seines Gönners zu behandeln hatte; im Februar d. J. machte er aber mit einer Rede, die er über die griechische Frage hielt, so heilloses Fiasko, daß ihm Gambetta selbst rieth, sein Steckenpferd zu wechseln; er verlegte sich auf die schönen Künste und ist heute — Kunstminister: ce n'est pas plus difficile que ça. Gröbere Mißgriffe als sein Vorgänger Turquet wird er allerdings nicht begehen können. Rouvier, ein Autodidakt und noch im Jahre 1870 einfacher Buchhalter in einem marseiller Geschäfte, von Henri Brisson, wie neulich erwähnt, wegen seiner häuslichen Verhältnisse verhorrescirt, ist enragirter Freihändler; seine Ernennung wird in England mit hoher Befriedigung aufgenommen werden und ist vielleicht als ein Symptom für die auswärtige Politik Gambetta's anzusehen. Waldeck-Rousseau, 34 Jahre alt, ist der Sohn eines 48er Republikaners und Advokat in Rennes. Eine Rede in der Debatte über die Reform des Richterstandes bildet sein ganzes parlamentarisches Gepäck. Gambetta muß ihn jedenfalls besser kennen, wenn er ihm sogleich das wichtige Portefeuille des Innern anvertraute. Der General Campenon, der die böse Erbschaft des General Farre antritt, zählt 62 Jahre und gehört der Artillerie an. Er ist ein Altrepublikaner, wurde zur Zeit des Staatsstreichs — er war damals Hauptmann im Generalstabe — verhaftet und lebte kurze Zeit in der Deportation in Afrika. Nachdem er dem Bey von Tunis bei der Reorganisirung seiner kleinen Armee behilflich gewesen, machte er mit dem Kaiserreich seinen Frieden, trat wieder in französische Dienste, kämpfte in Italien, in China und war im Kriege von 1870 Generalstabschef des General Legrand. Vor Metz verwundet, theilte er das Schicksal der Garnison dieser Festung und verbrachte die Zeit seiner Gefangenschaft in Aachen. Divisionsgeneral seit 1879, befehligte er zuletzt die 5. Infant.-Div. in Paris. Für das Marineministerium hat man keinen Admiral finden können, und mit dem pensionirten Linienschiffskapitän und Staatsrath Gongeard, der übrigens erst 52 Jahre alt ist, vorlieb nehmen müssen; derselbe hat im letzten Kriege eine Division der Loire-Armee befehligt und sich in den Gefechten bei Le Mans, namentlich auf dem Plateau von Auvours, hervorgethan. Cazot und Cochery sind aus dem vorigen Ministerium übernommen. Devès und Raynal sind aus einigen Kammerdebatten, Devès insbesondere als der obligate Interpellant, so oft es galt, einem Angriffe der Opposition zuvor zu kommen, bekannt.

Das neue Kabinet zählt ein Portefeuille mehr, als das vorige, nämlich ein selbstständiges Ministerium für schöne Künste und Kunstindustrie; Handel und Ackerbau sind zerlegt und dem letzteren Ressort die vom Marineministerium abgezweigten Kolonien zuertheilt worden. Die Kulte verbleiben beim Ministerium des Innern.

In Paris wird die sogenannte Kanzlerkrisis in Deutschland mit Spannung verfolgt. Ein Artikel im „Temps" zeigt in manchen Beziehungen ein recht gutes Verständniß für die Lage. Er hebt hervor, daß wenn augenblicklich die Spannung zwischen dem Reichskanzler und der Nation einen so bedenklichen Grad erreicht hat, dies am meisten der Hetzerei der Organe des Kanzlers und seiner allzu dienstbeflissenen Anhänger zuzuschreiben sei. Von ihnen ging der thörichte Versuch aus, die Wahl sich um die beiden Pole für oder wider Bismarck drehen zu lassen. Die Nation sei verständiger gewesen. Sie habe sich nicht gegen die Person des Kanzlers gewendet, sondern gegen seine Maßregeln. Daß der Kaiser die Entlassung Bismarcks annehmen werde, hält der „Temps" für ganz unmöglich, für ebenso unmöglich wie den Reichstag jetzt wieder aufzulösen. Das Eine wäre die parlamentarische Regierung, der andere Weg würde der Reichsregierung nur noch Gewaltstreiche übrig lassen, wenn die zweite Wahl nicht anders ausfällt. Der „Temps" meint, daß dem Kanzler jetzt die Alternative offen stehe, entweder seine Steuerreform und die sozialistischen Projekte aufzugeben, oder den Ultramontanen solche Konzessionen zu machen, daß er sie für seine Pläne gewinne. Die ultramontane Partei im Reichs-

tage bildet aber bekanntlich in nicht kirchlichen Dingen durchaus keine kompakte Masse.

Die englischen Blätter, wie die „Times", die „Morning Post", der „Observer" und andere, besprechen die Stellung Gambetta's als Premierminister von Frankreich zunächst vorzugsweise vom Standpunkte der englischen Interessen und dann vom internationalen Gesichtspunkte aus.

„Wie das Kabinet zusammengesetzt sein wird," sagt die „Times", „ist im Vergleich zu der Thatsache, daß Gambetta an der Spitze desselben stehen wird, fast von keiner Bedeutung. Der Amtsantritt Gambetta's legt die Kontrole der Regierungsgewalt zum ersten Male seit dem Rücktritte Thiers' in die Hände des bedeutendsten Mannes in Frankreich, und es ist nur natürlich, daß während die Wahl seiner Kollegen Spannung und Interesse erregt, die Aufmerksamkeit des auswärtigen Beobachters, sowie die Frankreichs und Europas vor Allem auf den Punkt konzentrirt ist, was die Wirkung dieser Stellung Gambetta's an der Spitze der Geschäfte in Frankreich auf die internationalen Beziehungen sein wird, denn nur in dieser Auffassung stellt sich dieselbe als von speziellem Interesse für England dar. Es würde reine Affektation sein, abzuleugnen, daß ungeachtet aller offiziellen Erklärungen, wie dieselben auch eingekleidet sind in die Phrasen der internationalen diplomatischen Höflichkeit, die Beziehungen zwischen England und Frankreich in neuerer Zeit nicht ganz so freundlicher und intimer Art gewesen sind, wie vordem."

Die „Times" geht dabei auf die englisch-französische Allianz unter Napoleon's Regierung zur Zeit des Krimkrieges und auf die Haltung Frankreichs während der Verhandlungen über den Berliner Vertrag zurück, wo die unerwartete Wankelmüthigkeit Frankreichs und die Hervorrufung von Hindernissen durch dasselbe in England große Irritation hervorgerufen und dasselbe gezwungen habe, die Erreichung des gemeinsamen Zieles hauptsächlich durch Deutschlands Beistand herbeizuführen, was der Anfang der zwischen zwei alten Freunden eingetretenen Kälte gewesen sei, welche durch die neuesten Schwierigkeiten bei den Handelsvertrags-Unterhandlungen nur noch mehr akut geworden. Wie nun werde diese Situation, stellt die „Times" die Frage auf, welche Alle, denen an der dauernden Wohlfahrt der beiden Länder etwas gelegen sei, nur ernstlich und aufrichtig bedauern könnten, durch Gambetta's neue Machtstellung affizirt werden? In Bezug auf die allgemeinen europäischen Angelegenheiten werde sich Gambetta, wie jeder vernünftige Staatsmann, ohne Zweifel durch die unmittelbaren Interessen seines eigenen Landes leiten lassen und mit speziellem Bezug auf England erwecke die Uebernahme der Premierschaft Gambetta's von Neuem die Hoffnung, daß Frankreich sich zu der Erkenntniß der Weisheit einer mehr freisinnigen Handelspolitik aufschwingen werde.

Der Prozeß Guiteau's begann in Washington am 14. ds. und dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Der Ankläger hat 63, und der Vertheidiger 100 Zeugen vorgeladen, welch letztere hauptsächlich Guiteau's Irrsinn bezeugen sollen. Guiteau hofft mit Zuversicht auf seine Freisprechung. Er selber wird eine lange Rede zu seiner Vertheidigung halten. Am ersten Verhandlungstage war der Gerichtssaal überfüllt. Unter dem Publikum befanden sich die Schwester und der Bruder des Angeklagten. Bald nach Eröffnung der Verhandlung versuchte Guiteau eine Rede zu verlesen, aber er wurde daran von Mr. Serville, seinem Vertheidiger, verhindert. Der Hülfsvertheidiger Robinson beantragte mangels gehöriger Vorbereitung eine weitere Hinausschiebung des Prozesses. Guiteau bat sodann nochmals um Gehör. Er erklärte, er wünsche keine Hinausschiebung seines Prozesses, er wäre völlig vorbereitet. Mr. Serville sprach sich ebenfalls für einen sofortigen Beginn der Verhandlung aus. Der Gerichtspräsident, Mr. Cox, beschloß zuvörderst eine Jury zu bilden und die Frage der Hinausschiebung des Prozesses später in Erwägung zu ziehen. Fünf Geschworene wurden vereidigt und als die Liste erschöpft war, ordnete der Gerichtshof die Anfertigung einer neuen Liste von 75 weiteren Namen an. Guiteau erhob sich alsdann und benachrichtigte den Gerichtshof, daß er morgen eine Rede zu halten wünsche. Es wurde ihm befohlen, sich niederzusetzen, worauf er einem anwesenden Zeitungsberichterstatter ein Manuskript einer Rede zusteckte. Mr. Serville nöthigte den Berichterstatter, das Mannskript zurückzugeben. Der Angeklagte rief zornig aus, daß er nicht unter der Vormundschaft seines Vertheidigers stände. Er wäre selber ein Advokat und wenn er Hilfe brauche, würde er dieselbe nachsuchen. Er wünsche, daß seine Rede veröffentlicht werde, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Dem Angeklagten wurde vom Gerichtshof wiederum Schweigen anbefohlen, worauf die Verhandlung bis morgen vertagt wurde. Einige Zeitungen veröffentlichen Guiteau's Rede. Mit Bezug auf die Ermordung des Präsidenten, sagte Guiteau, General Garfield wäre ein guter Mensch, aber ein schwacher Politiker gewesen, der zur Zeit seines Todes der Republik in seiner Eigenschaft als Präsident, durch seinen unweisen Gebrauch des Amtsbesetzungsrechts ungeheueren Nachtheil zugefügt hätte. Darum hätten Gott und er (Guiteau) die Verantwortlichkeit auf sich genommen, ihn zu beseitigen. Gott befahl ihm zu feuern. Nach einem Hinweis auf sein vergangenes Leben und den Umstand, daß der Wahnsinn in seiner Familie erblich sei, schließt er mit einem Aufruf an das Publikum, die nöthigen Geldmittel für seine Vertheidigung zu sammeln.

Briefe und Zeitungsberichte.

C· **Berlin**, 17. November. Mit Ausnahme des Schlußpassus über die auswärtigen Angelegenheiten, der wegen der außerordentlichen Bestimmtheit, mit welcher die Sicherheit des Friedens betont wird, sehr angenehm berührte, hat die Thronrede einen ungünstigen Eindruck gemacht. Selbst auf konservativer Seite, wo man Angesichts der Erörterungen über die Eventualität einer liberalen Regierungs-Kombination eine gewisse Genugthuung über die erneute Ankündigung aller von den Liberalen bekämpften Bismarck'schen Projekte bekundete, war man doch vielfach unangenehm berührt durch die Art, wie die Person des Kaisers in der verlesenen Botschaft für die Politik des Kanzlers ins Feld geführt wurde. Was ich Ihnen vor einigen Tagen über die Besorgniß, etwas Aehnliches möchte beabsichtigt sein, schrieb, hat sich vollauf bestätigt. Auf liberaler Seite verstimmte natürlich beides, dieses Einsetzen der kaiserlichen Autorität und die Wiederankündigung der bekämpften Pläne. Selbstverständlich hat die Thronrede unter diesen Umständen die gestern kritisirten sanguinischen Hoffnungen sehr herabgestimmt, welche von vereinzelten Liberalen an die Ankündigungen der „Köln.", der „Nordd. Allg. Ztg." 2c. von Verhandlungen betreffs einer liberalen Modifikation der Regierung und ihrer Politik geknüpft worden waren. Man kann trotz der Unbestimmtheit, mit welcher von dem Altersversicherungsprojekt in der Thronrede nur gesprochen wird, Angesichts der Ankündigung einer Vorlage betreffs des Tabaksmonopols unmöglich glauben, daß zwischen dem Fürsten Bismarck und den Liberalen eine Verständigung thunlich wäre. Die überwiegende Meinung betreffs der politischen Lage ist, daß das Schlußergebniß der in Aussicht gestellten Verhandlungen mit den Fraktionen sein wird — und nach den Absichten des Fürsten Bismarck sein soll —, daß alle anderen Modalitäten, als das Verbleiben des Kanzlers in seiner jetzigen Alles beherrschenden Stellung, sich als unmöglich erweisen; doch taucht die Version von dem eventuellen Rückzug desselben auf das Gebiet der auswärtigen Angelegenheiten immer wieder auf; hierin scheint sich die Wirkung der Intervention widerzuspiegeln, welche von hoher Seite her für irgend eine Verständigung mit den aus den Wahlen verstärkt hervorgegangenen Liberalen erfolgt ist. Doch wird als sicher nur anzusehen sein, daß die auf eine liberale — oder klerikale!! — Kombination bezüglichen Veröffentlichungen, welche der gestrigen Note der „Nordd. Allg. Ztg." noch vorhergingen, von Personen aus der nächsten Umgebung des Kanzlers bewirkt wurden: mit welcher Absicht, das ist eine Frage für sich. Daß beim Scheitern aller dieser Kombinationen Fürst Bismarck mit keinem seiner Projekte vom Flecke kommen und ein Stillstand in der Betreibung derselben bis zum Eintritt für ihn günstigerer Verhältnisse unvermeidlich wäre: diese Ansicht ist auch durch die Thronrede nicht erschüttert worden. Die Eventualität eines klerikalen Ministeriums ist bis jetzt überall nur als Scherz behandelt worden, wie es um die andern, dem Klerikalismus günstige Kombination, die Verständigung des Kanzlers mit dem Zentrum steht, das wird durch die als verbürgt geltende Aeußerung des Fürsten Bismarck charakterisirt, man stelle in Rom Forderungen, durch deren Bewilligung er die letzten zehn Jahre seiner Thätigkeit zum großen Theil ausstreichen würde. Alles in Allem: die Situation könnte nicht wirrer und widerspruchsvoller sein. — Der Reichstag machte in seiner heutigen ersten Sitzung einen gegen früher sehr veränderten Eindruck. Zwar haben die älteren hervorragenderen Mitglieder, soweit sie wiedergewählt sind, ihre alten Plätze behalten; aber viele namhafte Abgeordnete, allerdings nur auf der Rechten, fehlen, und eine ungewöhnlich große Anzahl neuer Gesichter tauchte auf; selten sind so viele Neulinge eingetreten; unter diesen befindet sich eine ungewöhnlich große Anzahl auch den Jahren nach ziemlich junger Leute. Von den Führern fehlte noch Herr v. Bennigsen, der durch den Provinzial-Landtag in Hannover zurückgehalten war, aber heute Abend eintrifft.

Locales und Provinzielles.

Posen, 18. November.

± **Personal-Veränderungen im V. Armee-Korps.** von Rosen, Major, aggregirt dem 3. Garde-Ulanen-Regiment, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Westpreuß. Küraff.-Rgt. Nr. 5 versetzt. v. Bargen, Sek.-Lieut. vom 1. Großherzoglich Hessischen Dragoner-Rgt. (Garde-Dragoner-Rgt.) Nr. 23, in das Westpreuß. Küraff.-Rgt. Nr 5 versetzt. v. Frankenberg-Proschlitz, Rittmeister und Eskadron-Chef im Westpr. Küraff.-Rgt. Nr. 5, Charakter als Major erhalten. v. Natzmer, Rittmeister und Eskadron-Chef in demselben Regmt., mit Patent vom 15. November 1872 in das Westfäl. Küraff.-Rgmt. Nr. 4 versetzt. Böhmer, Prem.-Lieut. im Westpr. Küraff.-Rgmt. Nr. 5, zum Rittmeister und Esk.-Chef, v. Massow, Sekonde-Lieut in demselben Regmt., zum Prem.-Lieut. befördert. Schultz v. Dratzig, Prem.-Lieut. im 2. Leib-Hus.-Rgt. Nr. 2, zum Rittmeister und Esk.-Chef, de Ball, Sekonde-Lieut. in demselben Regiment, zum Prem.-Lieut., v. Tempelhoff, Prem.-Lieut., aggregirt demselben Regiment, zum überz. Rittmeister befördert. v. Grevenitz, charakt. Portepeefähnrich vom 1. Westpr. Grenad.-Rgt. Nr. 6 zum Portepee-Fähnrich, v. Massow, charakt. Portepeefähnrich vom 1. Niederschl. Inf.-Rgt. Nr. 46, zum Portepeefähnrich, v. Heynitz, Portepeefähnrich vom Westfäl. Füsilier-Rgt. Nr. 37, zum Sek.-Lieut., Hoffmann, charakt. Portepeef. von dems. Regmt., zum Portepeefähnrich befördert. Thomale, Wichura, Schroeter, Unteroffiziere, Zillen, charakt. Portepeef. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, zu Portepeefähnrichen, Frhr. v. Steinaecker, Unteroffizier, v. Wedell, Beck, charakt. Portepeef. vom Inf.-Regt. Nr. 99, zu Portepeefähnrichen befördert. Graf von Bredow, Treichel, Unteroffiziere vom Westpreuß. Ulanen-Regt. Nr. 1, zu Portepeefähnrichen befördert. van Otterloo, Unteroffizier vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, Kasinski, charakt. Portepeef. vom 4. Pos. Infant.-Regt. Nr. 59, v. Hackewitz, Unteroffizier vom Königs-Grenad.-Regt. (2. Westpr.) Nr. 7, Frhr. v. Kettler, Unteroffizier vom Westpr. Küraff.-Regt. Nr. 5, zu Portepeefähnrichen befördert. von Boehn, Hauptmann und Komp.-Chef im 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58 der Abschied mit der gesetzl. Pension, Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform bewilligt. von Natzmer, Portepeef. vom Königs-Grenad.-Regt. (2. Westpr.) Nr. 7, zum Sek.-Lieut. befördert mit Patent vom 18. Oktober cr. von Koenig, Major und etatsmäß. Stabsoffizier vom Westpreuß. Küraff.-Regt. Nr. 5, der Abschied mit der gesetzl. Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform bewilligt. Kayser, Prem.-Lieut. von der Infanterie des Reserve-Landwehr-Bataillons Glogau Nr. 37, der Abschied mit dem Charakter als Hauptmann bewilligt Reinicke, Sek.-Lt. von der Infanterie des 2. Batls. Kosten 3. Pos. Landw.-Regts. Nr. 58, der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Armee-Uniform bewilligt. Graßmann, Sek.-Lieut. der Infanterie vom 1. Batl. Rawitsch 4. Pos. Landw.-Regts. Nr. 59, der Abschied bewilligt. Altag, Sek.-Lieut. vom 2. Leib-Husaren-Regt. Nr. 2, der Abschied bewilligt. v. Neuhauß, Rittmeister a la suite des 2. Leib-Husaren-Regts. Nr. 2 und Lehrer beim Militär-Reit-Institut, als Eskadr.-Chef in das Pommersche Husaren-Regt. (Blüchersche Husaren) Nr. 5 versetzt. Dr. Schück, Assistenz-Arzt I. Kl. der Reserve im 1. Batl. (Görlitz) Westpr. Landw.-Regts. Nr. 6, zum Stabsarzt, — Querner, Assistenz-Arzt II. Kl. vom Königs-Grenadier-Regt. (2. Westpr.) Nr. 7, zum Assistenz-Arzt I. Kl. befördert. v. Döring, Oberst und Kommandeur des Kadettenhauses zu Wahlstatt, mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Direktor des großen Militär-Waisenhauses zu Potsdam und Schloß Pretsch ernannt. Graf v. Rödern, Major, aggregirt dem Hannoverschen Inf.-Regt. Nr. 74, zum Kommandeur des Kadettenhauses zu Wahlstatt ernannt. Müller, Sek.-Lieut. vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, in das 3. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50 versetzt.

!!! **Gnesen**, 16. November. [Baumfrevel.] Eine von großer Rohheit zeugende That ist in einer der letzten Nächte im Garten des hiesigen Gymnasiallehrers Dr. v. Kozlowski verübt worden. Herr v. K. hatte nämlich auf seinem in der Tremessenerstraße gelegenen Grundstück eine schöne Baumanlage geschaffen, die das beste Gedeihen versprach. In der Nacht zum letzten Montag sind diese Anlagen von boshaften Menschen fast ruinirt worden. Mehrere edle Obstbäumchen sind entwurzelt und gestohlen, andere lagen zerbrochen am Boden umher und auch die noch stehenden sind mehr oder minder beschädigt und im Wachsthum gestört worden. Aehnliche wüste Beschädigungen junger Bäume sind auch in einigen vom Verschönerungs-Vereine geschaffenen städtischen Anlagen vorgekommen. Es sollte daher die Pflicht eines jeden Bürgers sein, ein wachsames Auge auf derlei Unthaten zu haben und auch die geringste Entdeckung zur Anzeige zu bringen.

△ **Schneidemühl**, 16. November. [Gerichtliche Sektion. Hauskollekte. Revision. Ehrendiplom.] Der Oberstabsarzt a. D. Dr. Günther von hier fuhr heute in gerichtlichem Auftrage nach dem benachbarten Gönne, wo eine Körperverletzung mit tödlichem Erfolge — Verwundung mit einer Forke — vorgekommen ist.— Heute wurde hier mit einer Hauskollekte für den Gustav-Adolfs-Verein begonnen. Es kursiren zwei Listen, in welche in Summa 1480 Namen eingetragen sind. — Der Regierungs- und Schulrath Jungklaß hat die hiesige evangelische Volksschule einer eingehenden Revision unterworfen; derselbe wohnte auch der Kreisschulinspektor und Superintendent Grützmacher bei. — Dem Lehrer Skibbe zu Alt-Prochnow ist in Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen auf dem Gebiete der Bienenzucht von dem Preisrichteramt der 26. Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienenzüchter in Erfurt ein Ehrendiplom verliehen worden.

Vermischtes.

* **Der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke** hat an den Vorsitzenden des „Deutschen Vereins zur Förderung der Luftschifffahrt", Dr. phil. Wilhelm Angerstein hierselbst, unter dem 14. d. M. folgende Zuschrift gerichtet: „Ew. Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die gefällige Mittheilung der Statuten des hier ins Leben getretenen Deutschen Vereins zur Förderung der Luftschifffahrt. Die Lösung des Problems der freien Luftschifffahrt wird heute als etwas Unmögliches nicht mehr angesehen, sie erscheint nur als eine Frage der Zeit und nahe gerückt, sobald es gelungen sein wird, einen brauchbaren Motor zu schaffen. Nächstdem bleiben aber noch eine Menge anderer für das Gelingen wichtiger Vorfragen zu erörtern. Zu deren Beantwortung können Vereine sachverständiger Männer, die rationelle Versuche anregen, ausführen und die gewonnenen Anhaltspunkte zum wissenschaftlichen Gemeingut für weitere Verwerthung machen, sehr günstig wirken. Indem ich dem Deutschen Verein zur Förderung der Luftschifffahrt bestes Gedeihen wünsche, spreche ich zugleich gern aus, daß ich die Wirksamkeit desselben mit Interesse verfolgen werde. Der Generalfeldmarschall Graf Moltke."

* **Aus Dresden** geht uns die Nachricht zu, daß die Ausstellung der für die Albert-Lotterie angekauften Kunstwerke noch in diesem Monat eröffnet werden soll, damit das Publikum sich von der Reichhaltigkeit und Gediegenheit der zur Verloosung kommenden Gewinne selbst überzeugen könne. Das interessanteste Bild ist unzweifelhaft Hans Makart's „Sub rosa", das den Kampf lieblicher Frauengestalten um eine Rose darstellt, und welches mit jener hinreißenden Farbengluth gemalt ist, in der Makart bekanntlich unter den modernen Malern unerreicht dasteht. Wenn man nun bedenkt, daß die größeren Werke Makart's ihrem Verkaufswerthe nach sich zwischen 50,000 bis 75,000 M. bewegen, und außer diesem seinem herrlichen Gemälde kostbare Bilder von berühmten Künstlern wie Oswald Achenbach, Meißner, Igler u. A. im Preise von 8000 bis 20,000 Mark erworben wurden, ja, wenn man hört, daß selbst die vielen kleinen Gewinne aus nur wirklch guten Originalen bestehen, so würde es geradezu unbegreiflich sein, fände die Albert-Lotterie, deren Ergebniß einerseits der Kunst, andererseits rein humanen Zwecken zugute kommen soll, nicht in allen Kreisen die lebhafteste Unterstützung. Da es uns aber scheint, als ob das schöne Unternehmen, an dessen Spitze die Königin Carola steht, im Publikum noch nicht genügend bekannt geworden sei, so machen wir darauf aufmerksam, daß die Ziehung der Kunst-Lotterie im Dezember stattfindet und für auswärtige Loose hierzu à 5 Mark durch Herrn Kommerzienrath A. Hopffe in Dresden, Neumarkt, Hotel de Saxe, bezogen werden können.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 17. November. Der Großherzog hat auch die letzte Nacht größtentheils ruhig schlafend verbracht. Temperatur 36,8 Grad, Puls 78. Der Zustand des Patienten ist durchaus befriedigend.

Karlsruhe, 17. November. Der an der Lungenentzündung erkrankte Prinz Wilhelm von Baden befindet sich auf dem Wege der Besserung, fühlt sich jedoch noch sehr schwach.

Bremen, 17. November. Von dem Vogt der Insel Neuwerk ist heute Nachmittag bei der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger folgendes Telegramm eingegangen: Von dem deutschen Ewer „Anna Rebekka", Kapitän Claussen, von Rostock mit Stückgütern nach Bremen bestimmt, bei Eitzenloch gestrandet, sind zwei Personen durch das Rettungsboot der Station Neuwerk „Freiherr von Diergardt" gerettet worden. Das Boot war 4 Stunden unterwegs. Weststurm mit Regen.

Rom, 16. November. In dem nächsten, bisher auf den 18. d. M. anberaumten Konsistorium wird gutem Vernehmen nach der Papst keine Allokution halten und nur einige preußische Bischöfe, namentlich den Bischof von Fulda, präkonisiren. Die Ernennung neuer Kardinäle bleibt dem Dezember-Konsistorium vorbehalten.

Rom, 17. November. Der König und die Königin sind heute Mittag hier eingetroffen, von den Ministern, den obersten Hofchargen, dem Syndikus und den Spitzen der Behörden am Bahnhofe empfangen. Damen überreichten der Königin einen prachtvollen Blumenstrauß. 18 Gewerkvereine mit ihren Bannern, mehr als 4000 Personen begleiteten den Wagen des Königspaares bis in den Quirinal, wo Letzteres mit dem Kronprinzen auf dem Balkon erschien und für die enthusiastische Kundgebung dankte.

Rom, 17. November. Sowohl der Senat wie die Kammer nahmen heute ihre Thätigkeit wieder auf. Im Senat

brachte der Minister Depretis den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes betreffend den Crédit foncier ein. In der Kammer sind mehrere Anfragen und Interpellationen angemeldet, darunter eine von dem Deputirten Ruspoli über die Zwischenfälle bei der Ueberführung der Leiche Pius IX. und eine andere von dem Deputirten Massari behufs Mittheilung der Aktenstücke betreffs Tunis und Egyptens, sowie einer Enquête über die Niedermetzelung der Expedition unter dem Lieutenant Giuletti. Depretis theilt morgen mit, ob und wann er auf die Interpellation antworten werde. Mancini erklärte, in wenigen Tagen werde das Grünbuch mit Dokumenten in Betreff Egyptens vertheilt werden. Die anderen Dokumente sollen veröffentlicht werden, wenn die bezüglichen Verhandlungen beendet sind. Alsdann beginnt die Budgetberathung.

Paris, 16. November. Gerüchtweise verlautet, daß Challemel-Lacour zum Botschafter in Berlin, Léon Renault für Petersburg und Duchâtel für London ernannt seien. — Das Panzerschiff „Devastation“, welches beim Auslaufen aus dem Hafen von Lorient auf den Grund gerieth, ist wieder flott geworden und in den Hafen zurückgekehrt.

Berlin, 18. November. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Der Kaiser wählte die bisher nicht übliche Form der Botschaft für die Eröffnung des Reichstags, um kund zu thun, daß es seine, nicht blos die Absicht der Regierung ist, die Bahn der sozialpolitischen Reformen zu beschreiten. Bis zum gestrigen Morgen beabsichtigte der Kaiser den Reichstag persönlich zu eröffnen, ein leichtes, gleichwohl größere Anstrengung ausschließendes Unwohlsein verhinderte ihn, diese Absicht auszuführen. Durch die persönliche Eröffnung wollte der Kaiser feierlichst dokumentiren, daß er die Ergreifung der Initiative zur Lösung der aus der sozialen Entwickelung entstehenden wirthschaftspolitischen Frage als einen unveräußerlichen Theil seiner kaiserlichen Aufgabe betrachtet wissen will und dieses Kaiserrecht mit fester Hand auszuüben entschlossen ist. Der Kaiser findet für das hohe Ziel, welches er seiner eigenen Arbeit und der Arbeit des Reichstags gesteckt, ein glänzendes und ermuthigendes Beispiel in den ruhmreichen inneren Reformen seiner Vorfahren. Der Artikel erinnert an die Befreiung der Leibeigenen durch Friedrich Wilhelm III. und sagt, Kaiser Wilhelm wolle die Lage der Armen und Schwachen der Gegenwart bessern. Wie Friedrich Wilhelm III. in Stein und Hardenberg getreue und weise Gehilfen für seine unvergänglichen Reformen gefunden hat, so hat der Kaiser durch seine gestrige Botschaft kundgethan, daß er seinen jetzigen Rathgebern und ersten Dienern das vollste Vertrauen zur richtigen Durchführung der von ihm bezeichneten Reformpläne schenkt. In letzterem Sinne ist die kaiserliche Botschaft zugleich die kategorische Widerlegung der Parteifiktion, welche sich zwischen dem Kaiser und der Regierung einen Gegensatz aufzustellen bemüht. Die Botschaft enthält das kaiserliche Programm, durch dessen Kundgebung ein Hauch der Empfindung zieht, daß der 85jährige Monarch nicht darauf rechnet, seine Pläne noch selbst bis zu Ende durchführen zu können, jedenfalls aber entschlossen ist, seinen Willen, und wenn es sein letzter Wille ist, feierlich zu konstatiren.

Definitive Stichwahlresultate.

Wahlkreis.

Sachsen.

18. Zwickau. Abgegeben 20,710 St., davon für Stolle (Soz.) 12,546, für Kürzel (konf.) 8033 St.

Reg.-Bez. **Kassel.**

1. Rinteln. Knobel (konf.) erhielt 6997 Stimmen, Schläger (natlib.) 7119 Stimmen.

Briefkasten.

M. E. Sch. Bei den Gerichten, bei welchen die Nationalität der Gerichtseingesessenen ununterbrochen die Verwendung von Dolmetschern nöthig macht, werden theils Gerichtsbeamte, welche ihre Qualifikation als Dolmetscher durch Ablegung eines Examens dargethan haben, als solche fest angestellt und erhalten neben ihren sonstigen Einkünften eine Dolmetscherzulage, theils werden Hilfsdolmetscher, welche als solche geprüft und vereidigt werden, angenommen, und bei ihrer jeweiligen Verwendung nach der Zeit bezahlt. Bei Gerichten, wo die Nothwendigkeit der Verwendung von Dolmetschern seltener eintritt, werden geeignete Personen zum Dolmetscherdienst herangezogen und entweder ein für alle Mal oder für den einzelnen Fall vereidigt. Diese haben nach der Gebührenordnung von 1878 den Anspruch auf Sachverständigengebühren. In Ihrem Gerichtsorte wurde, wie uns zufällig bekannt, bisher immer ein dort angestellter Lehrer polnischer Nationalität als Dolmetscher für jeden einzelnen Fall zugezogen. Sie werden am Besten thun, wenn Sie sich an den aufsichtsführenden Richter wenden und sich demselben zur event. Verwendung anbieten.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
17. Nachm. 2	746,0	SW lebhaft	bedeckt Regen	+ 9,3
17. Abnds. 10	745,2	W lebhaft	trübe	+ 7,5
18. Morgs. 6	743,0	NW lebhaft	heiter	+ 3,9

Am 17. Wärme-Maximum +11°4 Celf.
= = Wärme-Minimum + 4°9 =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. November Morgens 1,62 Meter.
= = 17. = Mittags 1,62 =
= = 18. = Morgens 1,66 =

Wetterbericht vom 17. Novbr., 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Celf Grad
Mullaghmore	752	WNW	6	wolkig	9
Aberdeen .	743	NW	5	wolkig [1])	6
Christiansund	731	NNW	7	Regen	3
Kopenhagen	745	SW	8	Nebel	9
Stockholm .	736	SW	8	wolkig	8
Haparanda .	722	SW	2	bedeckt	2
Petersburg .	739	W	4	bedeckt	4
Moskau . .	751	N	1	bedeckt	2
Cork Queenst.	757	W	3	heiter [2])	9
Brest . .	763	WNW	5	halb bed. [3])	12
Helder . .	749	SW	4	Regen	10
Sylt . . .	746	SW	6	Regen [4])	9
Hamburg .	750	SW	8	bedeckt [5])	8
Swinemünde	752	SSW	5	Regen	7
Neufahrwasser	753	SSW	4	bedeckt	6
Memel . .	750	SW	8	bedeckt [6])	7
Paris. . .	761	SW	4	bedeckt	11
Münster . .	754	W	8	Regen [7])	9
Karlsruhe .	763	SW	6	bedeckt	7
Wiesbaden .	760	SW	3	bedeckt	10
München .	765	SW	3	wolkenlos	2
Leipzig . .	758	SW	2	wolkig	7
Berlin . .	754	W	3	halb bedeckt	8
Wien . . .	766	SW	1	Nebel	0
Breslau . .	760	SSW	3	heiter	7
Ile d'Aix .	766	SW	5	Regen	12
Nizza . . .	—				
Triest . . .	768	O	1	Nebel	6

[1]) Seegang hoch. [2]) Seegang mäßig. [3]) Seegang mäßig. [4]) Nachts mäßiger Südweststurm, Regenböen. [5]) Nachts stürmisch mit Regen. [6]) Seegang hoch, Nachts stürmisch. [7]) Zeitweise stürmisch.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Ueber der nördlichen Nordsee, auf der Südwestseite eines tiefen Minimums über Nordskandinavien liegt eine zweite Depression, welche über dem nordwestlichen Deutschland und über Dänemark stürmische südwestliche Luftbewegung hervorruft, die sich wahrscheinlich bis zum Fuße der Alpen ausbreiten wird. Auch an der Nordostgrenze Deutschlands sowie über der mittleren Ostsee stürmt es aus südwestlicher Richtung. Auf den britischen Inseln ist bei starken nordwestlichen Winden und Abkühlung von West nach Ost fortschreitendes Aufklären eingetreten. Ueber Zentral-Europa ist das Wetter im Norden warm, trübe und regnerisch, im Süden noch trocken und stellenweise heiter.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 17. November. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,385. Pariser do. 80,92. Wiener do. 172,00, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 97¼. K.-M.-Pr.-Anth. 130⅜. Reichsanl. $101\frac{3}{16}$. Reichsbank $151\frac{9}{16}$. Darmstb. 167½. Meininger B 102. Oest.-ung. Bk. 713,00. Kreditaktien 311. Silberrente 66⅝. Papierrente 66½. Goldrente 80⅝. Ung. Goldrente 77⅛. 1860er Loose 123½. 1864er Loose 337,00. Ung. Staatsl. 237,00. do. Ostb.-Obl. II. 94. Böhm. Westbahn 266¼. Elisabethb. —. Nordwestbahn —. Galizier 264¼. Franzosen 273. Lombarden 121. Italiener 88⅜. 1877er Russen 90¼. 1880er Russen 74⅜. II. Orientanl. 60¼. Zentr.-Pacific 112. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60⅜. Wiener Bankverein 119, ungarische Papierrente —. Buschtiebrader — Junge Dresdner —.
Ungarische Eskompt- und Wechslerbank —,—.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 311¾, Franzosen 276, Galizier 264½, Lombarden 121¼, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Wien, 17. November. (Schluß-Course.) Schwankend. Spekulationspapiere schwächer, Franzosen und Galizier gedrückt, Schluß besser, Renten fest.
Papierrente 76,90. Silberrente 77,80. Oesterr. Goldrente 93,60. Ungarische Goldrente 119,60. 1854er Loose 122,20. 1860er Loose 133,00. 1864er Loose 174,50. Kreditloose 178,70. Ungar. Prämienl. 125,20. Kreditaktien 360,50. Franzosen 317,50. Lombarden 139,50. Galizier 305,50. Kasch.-Oderb. 147,20. Pardubitzer 164,50. Nordwestbahn 224,20. Elisabethbahn 215,00. Nordbahn 2395,50. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 141,10. Anglo. Austr. 152,75. Wiener Bankverein 138,30. Ungar. Kredit 358,75. Deutsche Plätze 58,00. Londoner Wechsel 118,45. Pariser do. 46,85, Amsterdamer do. 97,70. Napoleons 9,37½. Dukaten 5,60. Silberc. 100,00. Marknoten 58,02½. Russische Banknoten 1,25½. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 168,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 243,50, ungarische Papierrente 89,20, ungar. Goldrente 89,67½, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.
Nachbörse. Ungar. Kreditaktien —,—, österreichische Kreditaktien 361,75, Nordbahn —,—.

Wien, 17. November. (Abendbörse). Ungar. Kreditaktien 361,00, österr. Krediktaktien 363,25, Franzosen 321,75, Lombarden 143,00, Galizier 307,75, Anglo-Austr. —,—, Papierrente 76,92½, do. Goldrente 93,20, Marknoten 58,00, Napoleons 9,37½, Bankverein —,—, Elbthal 244,50, ungar. Papierrente 88,85, 4prozent. ungar. Goldrente 89,72½, 6proz. ungar. Goldrente 119,50. Animirt.

Paris, 16. November. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente 86 00, Anleihe von 1872 116,80, Italiener 89,00, österr. Goldrente — Türken 13,45, Türkenloose 54,00, Spanier inter. —, do. extér. 27⅝, ungar. Goldrente —, Egypter 366,00, 3proc. Rente —,— 1877er Russen —, Franzosen —. Ruhig.

Petersburg, 17. November. Wechsel auf London 25⅜, II. Orient-Anleihe 89⅜. III. Orientanleihe 89⅝.

London, 17. Novbr. Ruhig. Consols $100\frac{11}{16}$, Ital. 5proz. Rente 88⅜, Lombard. 11⅝, 3proz. Lombard. alte 11¼, 3proz. do. neue 11⅛, 5proz. Russen de 1871 89½, 5proz. Russen de 1872 89, 5proz. Russen de 1873 91¼, 5proz. Türken de 1865 13¼, 3½proz. fundirte Amerikaner 105½. Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente —, Oesterr. Goldrente 79½, Spanier 27⅝, Egypter 72⅞, 4proz. preuß. Consols 100½. 4proz. bair. Anleihe —.
4prozent. ungar. Goldrente 77, Silber —.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze —,—. Wien 11,97. Paris 25,60, Petersburg 25.
Aus der Bank flossen heute 30,000 Pfd. Sterl.
Platzdiscont 3⅝ pCt.

Produkten-Course.

Bremen, 17. November. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Standard white loko 7,40 bez. und Br., per Dezember 7,45 bez. und Br., per Januar 7,60 Br., per Februar 7,65 bez. und Br., per März 7,65 bez. und Br., per August-Dezember 8,35 Br.

Antwerpen, 17. Novbbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 18 bez. u. Br., pr. Dezember 18¼ bez., 18¾ Br., pr. Januar 19 Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig.

Antwerpen, 17. November. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen weichend. Hafer still. Gerste unverändert.

Amsterdam, 17. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per März 310. Roggen pr. März 209, per Mai 202.

Amsterdam, 17. November. Bancazinn 64.

Paris, 17. November. Rohzucker 88° loco fest, 58,25 a 58,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Novbr. 66,10, per Dezember 66,30, pr. Januar-April 67,75.

Paris, 17. Novbr. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per November 31,25, per Dezember 31,25, per Januar-April 31,40, per März-Juni 31,50. — Roggen matt, per November 23,00, per März-Juni 22,50. — Mehl 9 Marques behpt., per November 65,25, per Dezember 65,60, per Januar-April 66,60, per März-Juni 66,75. — Rüböl fest, per Novbr. 81,75, per Dezember 81,75, per Januar-April 79,00, per März-Juni 77,50. — Spiritus matt, per Nov. 61,50, per Dezember 62,00, per Januar-April 63,50, per Mai-August 64,50. Wetter: Regnerisch.

London, 17. November. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 17. November. Havannazucker Nr. 12 25½. Matt.

Glasgow, 17. November. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 51 sh. 3½ d.

Newyork, 16. Novbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅞, do. in New-Orleans 11½. Petroleum in Newyork 7½ Gd., in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificates — D. 82 C. Mehl 5 D. 50 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 44 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 43½ C., do pr. Dezember 1 D. 44¾ C., do. per Januar 1 D. 47¾ C. Mais (old mixed) 68 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛. Kaffee (Rio-) 11. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞, do. Fairbanks 11¾, do. Rohe u. Brothers 11¾. Speck (short clear) 9¾ C. Getreidefracht 4⅜.

Berlin, 17. November. [Spiritus.] Nach amtlicher Feststellung seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loco ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert per 100 Liter à 100 % am 11. November 49 M. 60 Pf., am 12. November 49 M. 80 Pf., am 14. November 50 M. 50 Pf. à 51 M., am 15. November 50 M. 40 Pf., am 16. November 50 M. 60 Pf., am 17. November 51 M. 20 Pf. a 50 M. 80 Pf. à 51 M.

Marktpreise in Breslau am 17. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	23 20	23 —	22 70	22 20	21 70	20 70
dto. gelber		22 70	22 50	22 20	21 90	21 40	20 70
Roggen,		18 —	17 70	17 50	17 20	17 —	16 80
Gerste,		16 30	15 50	15 —	14 70	14 20	13 50
Hafer,		14 90	14 60	14 40	14 10	13 90	13 70
Erbsen		20 50	19 80	19 30	18 70	18 30	17 30

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingeſ. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	25	70	24	70	23	—
Winterrübsen . .		24	60	23	60	21	90
Sommerrübsen .		24	50	23	—	22	—
Dotter		23	—	22	25	21	50
Schlaglein . . .		25	50	24	—	21	50
dto. galz. . .		24	—	22	50	21	50
Hanfsaat . . .		17	—	16	25	—	—

Kleesamen schwach zugeführt, rother fest, per 50 Kilogramm 40—44—50—54 Mark, weißer preishaltend, per 50 Kilogramm 42—48—55—65 Mark, hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 7,70—7,90 Mark, fremde 7,50—7,60 Mark. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogramm 9,60—9,80 Mark, fr. 8,80—9,50 M. — Lupinen nur f. Qual. beachtet, per 100 Kg. gelbe 12,00—12,80—13,80 Mark, blaue 12,00—12,60—13,60 Mark. — Thymothee sehr fest, per 50 Kilogramm 30—31—33,00 Mark. — Bohnen gut verkäuflich, per 100 Kilogramm 18,00—19,00—19,50 M. — Mais in sehr fester Haltung, per 100 Kilg. 15,50—16,00—16,40 Mark. — Wicken sehr fest, per 100 Kilogramm 13,50—14,00—14,75 Mark — Heu per 50 Kilogramm 3,50—4,00 Mark. — Stroh: per Schock à 600 Kilogramm 36,00—38,00 Mark. — Kartoffeln, pro 100 Liter, 4,00—5,00—6,00 Mark, per 50 Liter 2,00—2,50—3,00 Mark, per 2 Liter 0,08—0,10—0,12 Mark. — Mehl: behauptet, per 100 Kilogramm Weizen fein 31,75—32,50 Mark, Roggen-Hausbacken 26,50—27,00 M., Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10,00—10,50 Mark.

Breslau, 17. November. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen: (per 2000 Pfd.) behauptet. Gekündigt —,— Centner. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, per November 178,00 Br., — per November-Dezember 172,50 Gd., — per April-Mai 169,00 bez. — Weizen: Gekündigt — Centner, per November 223 Br., —,— Gd. — Petroleum per 100 Kilogramm loko u. per November — Br., —,— Gd. — Hafer Gekündigt — Centner, per November 145 Gd., per November-Dezember 141,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br. — Raps Gekündigt — Centner, per November 262 Br., —,— Gd. — Rüböl unveränd. Gekündigt — Centner, loko 55 Br., per November 54,75 Br., —,— Gd., per November-Dezember 54,75 Br., —,— Br., per Dezember-Januar 55,25 Br., — Gd., per April-Mai 56,00 Br., —,— Gd. — Spiritus fest. Gekündigt 20,000 Liter. — Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, per November 48,70 bez. u. Gd., — per November-Dezember 48,70 Gd., — per Dezember-Januar 48,70 Gd., per Januar-Februar —,— Gd., per Februar-März —,— Br., per März-April —,—, per April-Mai 50,20 Gd, per Mai-Juni 50,70 Gd., per Juni-Juli 51,50 Br. — Zink Godulla-Marke (aus zweiter Hand) Nov.-Lieferung 16,10 bez. **Die Börsen-Commission.**

Amtliche Schiffslisten.

** **Bromberg,** 17. November. [Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal. Vom 16. bis 17. November, Mittags 12 Uhr.] Schiffer Julius Napsch, V 334, und Wilhelm Weber, I 13, Roggen, von Wloclawek nach Berlin. Friedrich Zunck, XIII 2638, und Gottfried Thie, II 1865, Zichorienwurzel, von Magdeburg nach Wloclawek. Karl Stange, XVIII 19, leer, von Stettin nach Bromberg. Jakob Schulz, IV 509, Steinkohlentheer, von Erkner nach Bromberg. Julius Graffunder, V 546, leer, von Berlin nach Bromberg. Eduard Klenitzky, I 11890, von Küstrin nach Thorn.

Holzflößerei auf dem Bromberger Kanal.

Von der Weichsel: Tour Nr. 538, F. Benasch-Bromberg für J. Jeremias-Posen, Tour Nr. 539, F. W. Bumke-Bromberg für Rodemann u. Wurl-Bromberg, Tour Nr. 540, J. Kretschmer-Bromberg für J. S. Rosenblatt-Warschau, und Tour Nr. 541, derselbe für Lindner u. Daenel-Stettin, sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust Tour Nr. 542, J. Kretschmer-Bromberg für J. S. Rosenblatt-Warschau.

Es sind nur noch für morgen Hölzer zum Durchschleusen angemeldet.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. November. Wind: SW. Wetter: Milde u. feucht.

Weizen per 1000 Kilo loko 215—245 M. nach Qualität gefordert, fein gelb — M. ab Bahn bez., def. Poln. — M. ab Bahn Nov. 236—236½—236 bez., per Nov.-Dez. 228—228½—228 bezahlt, per Dezember-Jannar — M. bezahlt, per Januar-Februar — M. bezahlt, per Februar-März — Mark bezahlt, per Juni-Juli — Mark bezahlt, per April-Mai 224—224½—224¼ bez., per Januar-Februar — bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark bez. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 189—194 Mark nach Qualität gefordert, neu inländischer 190—192½ ab Bahn bezahlt, hochfeiner 193 M. ab Bahn bezahlt, klammer — M. ab Kahn bezahlt, alter do. — M. ab B. bez., russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — M. ab Bahn bezahlt, defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per November 189 bis 190—189¼ bezahlt, per Nov.-Dezember 181¼—184—183¾ bezahlt, per Dezember-Januar —,— bezahlt, per Januar-Februar —,— bez, per April-Mai 173¼—4—3½ bez., per Mai-Juni 170½—171—170½ bez., Gekündigt —,— Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 150—200 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 150—173 M. nach Qualität gefordert, russischer 148 bis 150 bezahlt, ost- und westpreußischer 150—157 bezahlt, pommerscher und Mecklenburger 153—155 bezahlt, schlesischer 153—158 bez., böhmischer 153—158 bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per November 150 M., per November-Dezember 148½ Mark, Dzmbr.-Januar — Br., per April-Mai 150—150½ bez., per Mai-Juni 151 B., 151 G. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 181—215 M., Futterwaare 173 bis 180 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 149—155 nach Qualität gefordert, per November 148½ Mark, per November-Dezember 147 B., per April-Mai 141—140½ bezahlt, per Mai-Juni 138 M. Gekündigt —,— Ztnr. Regulirungspreis — bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 32,50—31,00 Mark, 0: 30,00—29,00 M. 0/1: 29,00—28,00 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 27,00 bis 26,00 Mark, 0/1: 25,50—24,50 Mark, per November 25,50—25,60 bezahlt, per November-Dezember 24,80—24,85 bezahlt, per Dezember-Januar 24,45—24,50 bez., per Januar-Februar 24,30—24,35 bezahlt, Februar-März 24,15—24,20 bez., April-Mai 23,60—23,65 bez., Mai-Juni 23,20—23,25 bez., Juni-Juli — bez. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis —,— M. — **Oelsaat** 1000 Kilo Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 56,0 M., mit Faß 56,3 M. bezahlt, per November 56,4 M. bezahlt, per Nobember-Dezember 56,4 bez., per Dezember-Januar 56,5 bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt, per Dezember — M. bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 57,3 bezahlt, per Mai-Juni 57,5 Mark. Gekündigt —,— Ztnr. Regulirungspreis — M. — **Leinöl** 100 Kilo loko — M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 25,0 M., Nov. 24,4 Mark bez., Nov.-Dzmbr. 24,4 Mark bez., per Dezember-Januar 24,5—24,6 bez., Januar-Februar 25, Mark bez., per Februar-März — bezahlt, per April-Mai — Mark, per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt 1300 Ztnr. Regulirungspreis 24,4 Mark. — **Spiritus** 100 Liter loko ohne Faß 51,2—50,8—51,0 bez., per Nov. 52,6—52,3—52,5 bezahlt, per November-Dez. 51,3—50,9—51,0 bezahlt., per Dezember-Januar 51,3—50,9—51,0 bezahlt, Januar-Februar — M. bezahlt, per Februar-März — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 52,6—52,4 Mark bezahlt, per Mai-Juni 52,8—52,6 Mark bezahlt. Gekündigt — Liter. Regulirungspreis — Mark. (B. B.-Z.)

Bromberg, 17. November. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unveränd., hochbunt und glasig 220—228 Mk., hellbunt 200—218 Mark. — **Roggen** unverändert, loko inländischer 175—179 Mark, geringere Qualität —,— Mark. — **Gerste** feine Brauwaare 152—160 Mark, große und kleine Müllergerste 145—152 Mark, — **Hafer** loko 150—160 M. — **Erbsen** Kochwaare 175—195 Mk. Futterwaare 170—175 Mark. — **Mais**, **Rübsen**, **Raps** ohne Handel. — **Spiritus** pro 100 Liter à 100 Prozent 47,50—48,00 Mark. — Rubelkours 216,00 Mark.

Stettin, 17. November. [An der Börse.] Wetter: Regnig, bewölkt. + 7 Gr. R. Barom. 27,11. Wind: SW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 224—235 M., weißer 225—235 Mar. bez., per November 234—235 Mark bez., 234,5 M. Br. u. Gd., per April-Mai 224 bez., per Mai-Juni 224 M. bez. — **Roggen** fest, per 1000 Kilo loko inländischer 184—186 M., per November 187 Mark bez., per November-Dezember 182—183 M. bez., per Dezember-Januar 186 M. Gd., per April-Mai 170,5—171,5 Mark bezahlt, per Mai-Juni 167—169,5 M. bezahlt. — **Gerste** flau, per 1000 Kilo loko Brau- 156—163 Mark, geringe 147—155 Mark, Schlesische — M. — **Hafer** flau, per 1000 Kilo loko neuer Pommerscher 147—152 M., Russischer 139—149 Mark bez., Schwedischer — M. bez. — **Erbsen** ohne Handel. — **Mais** unverändert, per 1000 Kilo loko Amerikanischer 147 M. bez., per November-Dezember — M. bez., per April-Mai — M. Br. — **Winterrübsen** wenig verändert, per 1000 Kilo November 265 M. Br., per November-Dezember — Mk., per April-Mai 270 M. Br., — **Winterraps** per 1000 Kilo loko — M. — **Rüböl** matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57 M. Br., mit Faß — M., per November 56 Mark bez., per November-Dezember 54 M. bez., per April-Mai 57 M. Br. — **Spiritus** wenig verändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50 Mark bez., per November 51 M. bez., per November-Dezember 50,8 M. Br., u. Gd., dito mit Faß — M., per April-Mai 51,7—51,5 M. bez., Br., u. Gd., per Mai-Juni 52 Mark Br. u. Gd. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 234,5 Marl, Roggen 187 Mark, Rübsen 265 M., Rüböl 56 M., Spiritus 51 M. — **Petroleum** loko 8,1 Mark transf. bez., alte Usanz — M. transf. bez., Kleinigkeiten — M. transf. bez., Regulirungspreis 8,1 M. transf. — **Schmalz** Wilox 60 Mk. transf. bez., Mac Farlane 59,5 M. transf. bez. (Ostf.-Ztg.)

Berlin, 17. November. Die Börse konnte, wie das leicht erklärlich ist, sich heute nicht zur geschäftlichen Thätigkeit aufraffen, denn der bevorstehende parlamentarische Akt, mit dem die Eröffnung des Reichstages vollzogen werden sollte, hielt die Gemüther in einiger Aufregung, zumal man nicht einmal bis zur letzten Minute wußte, von wem die Thronrede verlesen werden würde. Was letztere anlangt, so war man allgemein der Meinung, dieselbe würde nach allen Seiten hin entgegenkommend lauten, und darauf hin nahm die Börse eine recht feste Haltung an. Trotzdem die Umsätze auf das Aeußerste beschränkt blieben, konnten doch die Notirungen der Hauptspekulationspapiere Avancen durchsetzen. Nur Lombarden und Franzosen waren gedrückt und haben Einbußen an den Kursen erfahren, da dieselben aus Wien niedriger gemeldet wurden. Oesterreichische Kreditaktien setzten mit höherem Kurse ein und erweiterten die Differenz gegen die gestrige Notiz auf den ferneren Verlauf. Für Eisenbahn-Aktien war die Meinung getheilt und konnte eine bestimmt ausgeprägte Tendenz überhaupt nicht zum Ausdruck gelangen. Kreditaktien waren fest, blieben aber fast ganz geschäftslos. Dasselbe gilt von allen übrigen Effekten-Gattungen und Papieren und die Montanwerthe machten noch gewissermaßen eine Ausnahme; diese waren ziemlich fest, wenngleich die Umsätze auch hierin sehr beschränkt blieben. — Per ultimo notiren: Franzosen 547 bis 550 bez. u. G., Lombarden 241 bis 243, Kreditaktien 622,50 bis 626,50 bis 626, Wiener Bankverein 240, Darmstädter Bank 167,25 bis 167,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 221,40 bis 222,10 bis 221,90, Deutsche Bank 167,25 bis 167,50, Dortmunder Union 104,30 bis 103,60 bis 104, Laurahütte 125,70 bis 125,90 bis 125,60. — Der Schluß war etwas schwächer. — Diskonten 5 Prozent.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 17. November 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Consf. Anl.	4½	105,60 B
do. neue 1876	4	100,70 bz
Staats-Anleihe	4	100,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	100,70 bz
Berl. Stadt-Obl.	4	100,20 B
do. do.	3½	95,70 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,25 bG
do.	4½	103,60 bG
Landsch. Central	4	100,20 bB
Kur- u. Neumärk.	3½	95,25 bz
do neue	3½	90,60 B
do.	4	100,50 bB
do. neue	4½	
R. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,50 G
do.	4	90,90 bz
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,90 bz
do.	4	100,00 B
do. I. B.	4	99,70 bzG
do. II. Serie	4½	102,80 bz
Neuldsch. II. Serie	4	
do. do.	4½	103,10 G
Posensche, neue	4	100,00 bzG
Sächsische	4	100,10 bz
Pommersche	3½	90,00 bz
do.	4	100,50 B
do.	4½	101,30 B
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,25 G
Pommersche	4	100,10 G
Posensche	4	100,10 bz
Preußische	4	100,10 bB
Rhein- u. Westfäl.	4	100,50 bz
Sächsische	4	100,40 bz
Schlesische	4	101,00 B
20-Frankstück		16,21 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,25 G
Imperials		16,69 G
do. 500 Gr.		13,93 bz
Engl. Banknoten		20,43 bzB
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,85 bz
Oesterr. Banknot.		172,35 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		217,25 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,00 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,60 G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	311,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,00 G
do. 35 fl. Oblig.	—	
Bair. Präm.-Anl.	4	135,00 G
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,25 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	100,50 G
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,25 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,10 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,50 G
do. II Abth.	5	118,90 bz
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	190,80 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,50 G
Meckl. Eisenbhanl.	3½	94,25 bz
Meininger Loose	—	27,50 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	121,00 B
Oldenburger Loose	3	149,70 bz
D.-G.-C.-B-Pf. 110	4½	104,00 G
do. do.	5	108,75 bG
Dtsch. Hypoth. unk.	4½	103,80 B
do. do.	4½	102,00 bz
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,00 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,00 B
Pomm Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,00 B
do. II. IV. 110	5	103,80 bG
Pomm. III. rkz. 100	5	100,50 bB
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,25 G
do. do. 115	4½	106,75 B
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,10 bz
do. do. rückz. 100	4½	103,00 G
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	106,00 G
do. II. rckz. 100	5	100,10 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,50 B
do. do.	4½	105,60 bz
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,10 G
do. do.	4½	103,10 bG
Kruppsche Obligat.	5	109,75 G

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	
Oesterr. Goldrente	4	80,70 bzG
do. Pap.-Rente	4½	66,10 bz
do. Silber-Rente	4½	66,75 bzB
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,30 bG
do. do. v. 1864	—	334,00 bz
Ungar. Goldrente	6	102,60 G
do. St.-Eisb.-Akt.	5	95,00 bzB
do. Loose	—	236,00 B
Italienische Rente	5	88,20 bzG
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	51,40 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	77,20 B
do. Boden-Credit	5	85,75 G
do Engl. A. 1822	5	89,20 bz
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. consf. A. 1871	5	89,90 bz
do. do. 1872	5	89,90 bz
do. do. 1875	4½	81,20 B
do. do. 1877	5	92,30 bz
do. do. 1880	4	74,25 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	149,30 bB
do. do. v. 1866	5	145,30 bG
do. 5. A. Stiegl.	5	63,50 G
do. 6. do. do.	5	86,60 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,50 bzG
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	65,30 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	56,50 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	13,75 bzB
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,40 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,25 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,395 bz
do. do. 3 M.	20,23 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,80 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	80,75 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,05 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	172,25 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,25 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	216,35 bz
do. 100 R. 3 M.	213,10 bz
Warschau 100 R 8 T.	216,75 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	114,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	39,50 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	65,00 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	124,50 bzG
do. Kassen-Verein	4	201,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	101,00 bzG
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,25 bzG
Cöln. Wechslerbank	4	97,40 bz
Danziger Privatb.	4	109,75 G
Darmstädter Bank	4	167,40 bzG
do. Zettelbank	4	110,00 G
Dessauer Creditb.	4	97,25 G
do. Landesbank	4	121,00 bzB
Deutsche Bank	4	166,60 bz
do. Genossensch.	4	133,50 G
do. Hyp.-Bank.	4	90,80 bzG
do. Reichsbank.	4½	152,00 bz
Disconto-Comm.	4	221,75 bz
Geraer Bank	4	94,00 bzG
do. Handelsb.	4	94,75 G
Gothaer Privatbk.	4	115,00 G
do. Grundkredb.	4	98,60 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98 25 G
Leipziger Creditb.	4	160,10 bzG
do. Discontob.	4	117,00 B
Magdeb. Privatb.	4	116,25 bz
Meckl. Bodencred.	4	61,00 B
do. Hypoth.-B.	fr.	97,00 bzG
Meining. Creditbk.	4	102,00 G
do. Hypothekenbk.	4	93,80 G
Niederlausitzer Bank	4	96,75 G
Norddeutsche Bank	4	187,00 G
Nordd. Grundkredit	4	49 50 B
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	103,25 B
Posen. Landwirthsch	4	78,00 G
Posener Prov.-Ban.		[illegible]7,50 G
Posener Spritaktien	4	55,10 bzG
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	111,75 bz
do. Centralbdn.	4	123,50 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	96,50 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	76,50 G
Sächsische Bank	4	125,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	93,10 bzG
Schles. Bankverein	4	112,30 G
Südd. Bodenkredit	4	142,75 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	196,00 B
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	59,50 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	61,75 bzB
Dortmunder Union	4	16,00 G
Egells Masch.-Akt.	4	26,75 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	31,00 bzG
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	78,40 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	
Georg-Marienhütte	4	95,00 bzB
Hibernia u. Shamr.	4	95,30 bz
Immobilien (Berl.)	4	83,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	95,75 B
Lauchhammer	4	27,50 bzG
Laurahütte	4	125,20 B
Luise Tiefb.-Bergw.	4	50,50 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	122,90 B
Marienhüt. Bergw.	4	56,75 bz
Menden u. Schw. B.	4	71,50 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	43,75 G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	86,75 B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	43,50 bz
Redenhütte conf.	4	103,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	74,80 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	25,00 bzB
Unter den Linden	4	8,90 bz
Möblert Maschinen	4	17,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	46,50 bz
Altona-Kiel	4	188,75 bzG
Bergisch-Märkische	4	122,90 G
Berlin-Anhalt	4	135,05 bzG
Berlin-Dresden	4	17,50 G
Berlin-Görlitz	4	31,20 bzB
Berlin-Hamburg	4	291,30 G
Bresl.-Schw.-Frbg	4	99,00 G
Hall.-Sorau-Guben	4	18,70 bzG
Märkisch-Posener	4	33,30 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	27,00 B
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	245,20 bz
do. Lit. B.	3½	193,80 G
Ostpreuß. Südbahn	4	62,50 bz
Rechte Oderuferb.	4	165,00 B
Rhein-Nahebahn	4	14,75 bzB
Stargard-Posen	4½	102 90 G
Thüringische	4	214,40 G
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,30 bzG
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	110,90 B
Ludwigsh.-Bexbach	4	205,80 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	97,25 bz
Weimar-Geraer	4½	52,00 B
Albrechtsbahn	5	86,90 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	140,10 bz
Aussig-Teplitz	4	235,00 bz
Böhm. Westbahn	5	133,50 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	140,00 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	93,60 bz
Kais. Franz Joseph	5	83,20 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	132,50 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	74,25 bzG
Kaschau-Oderberg	4	63,40 bzG
Lüttich-Limburg	4	12,50 bzG
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	386,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	422,50 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	70,75 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,00 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	61,50 G
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	136,50 bz
do. Südwestbahn	5	65,90 bz
Schweizer Unionb.	4	46,00 bz
Schweizer Westbahn	4	32,75 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	126,00 bzG
Warschau-Wien	4	250,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	45,20 bzG
Berlin-Görlitzer	5	95,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	80,00 bzG
Märkisch-Posen	5	115,10 bzG
Marienb.-Mlawka	5	104,40 bzG
Münster-Enschede	5	22,00 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	97,50 B
Oberlausitzer	5	47,50 bz
Oels-Gnesen	5	49,20 B
Ostpreuß. Südbahn	5	95,50 bzG
Posen-Creuzburg	5	69,60 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	161,50 bz
Rumänische	5	
Saalbahn	5	70,00 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	77,40 bz
Weimar-Geraer	5	34,50 G

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,40 B
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do. C. do. abg.	5	125,10 bzG
Münster-Hamm	4	100,50 bz
Niederschl.-Märk.	4	100,50 bz
Rhein. St.A. abg.	6½	162 40 bzG
do. neue 4proc.	5	158,90 bz
do. Lit. B. gar.	4	100,30 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,90 bzG
do. do. II.	5	99,90 bzG
do. do. III.	5	99,90 bzG
Berg.-Märkische I.	4½	102,40 G
do. II.	4½	102,40 G
do. III. v. St. g.	3½	93,40 B
do. do. Litt. B.	3½	93,40 B
do. do. Litt. C.	3½	93,00 bzG
do. IV.	4½	102,30 G
do. V.	4½	102,50 bzG
do VI.	4½	103,50 B
do. VII.	4½	102,70 B
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,50 bzB
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III	4½	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,50 B
do. B.	4½	102,50 B
do. Litt. C.	4½	102,70 B
Berlin-Görlitz	4½	102,10 G
do. do. Litt. B.	4½	102,20 B
Berlin-Hamburg I.	4	
do. do. II	4	
do. do. III.	4½	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,30 bzG
do. do. C.	4	100,30 bzG
do. do. D.	4½	103,75 bzG
do. do. E.	4½	102,75 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,50 G
do. do. III.	4	100,50 G
do. IV. v. St. g.	4	100,50 G
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,50 G
do. do. Litt. I.	4½	102,50 G
do. do. 1876	5	106,00 bzG
Cöln-Minden IV.	4	100,30 G
do. do. V.	4	100,30 G
do. do. VI.	4½	103,60 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,75 G
do. do. C.	4½	103,75 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,70 bz
do. do.	5	102,70 bz
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	
do. do. de 1873	4½	
do. Leipz. A.	4½	104,90 G
do. do. B.	4	100,50 G
do. Wittenberge	4½	101,50 G
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	99,90 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,90 G
do. do. III conv.	4	99,90 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	93,75 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,50 B
Oberschles. v. 1868	4½	
do. v. 1873	4	
do. v. 1874	4½	104,00 G
Brieg-Neisse	4½	101,80 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	99,75 G
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,00 B
Rheinische	4	100,50 B
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,80 G
do. v. 1862, 64	4½	102,80 G
do. v. 1865	4½	102,80 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,75 bzB
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	
do. II. do.	4½	
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	102,00 B
do. V.	4½	102,50 B
do. VI.	4½	102,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	87,00 B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	93,75 G
do. do. II.	5	93,75 G
do. do. III.	5	93,75 G
do. do. IV.	5	93,75 G
Lemberg-Czernow. I	5	80,90 G
do. II.	5	85,80 G
do. III.	5	81,25 bz
do. IV.	5	81,00 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	46,50 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	376,00 bzG
do. Ergänzsb.	3	360,00 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,40 G
do. II. Em.	5	104,40 G
Oesterr. Nordwest.	5	88,25 B
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,30 B
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	81,90 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	84,50 bz
do. do. 1869	5	83,80 bz
do. do. 1872	5	83,75 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	94,60 bzB
Reichenb.-Pardubitz	5	84,75 G
Südösterr. (Lomb.)	3	280,20 G
do. do. neue	3	280,20 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	100,00 B
do. do. Oblig.	5	92,50 G
Brest-Grajewo	5	
Charkow-Asow g.	5	92,70 B
do. in Lstr. a 20	5	95,50 bz
Chark.-Krementsch.	5	95,80 bz
Jelez-Orel, gar.	5	98,70 bz
Koslow-Woron. gar	5	87,00 G
Koslow-Woron. Ob.	5	95,90 bz
Kursk-Chark. gar.	5	86,60 b
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	100,40 G
Kursk-Kiew, gar.	5	83,50 G
Losowo-Sewast.	5	102,25 B
Mosko-Rjäsan, g.	5	97,50 bz
Mosk.-Smolensk, g.	5	95,50 bz
Schuja-Ivanow.	5	97,75 bz
Warsch.-Teresp., g.	5	97,75 bz
do. kleine, g.	5	103,10 bz
Warschau-Wien II.	5	102,90 bz
do. III.	5	102,30 bz
do. IV.	5	72,25 bz
Zarskoe-Selo	5	

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (E. Röstel) in Posen.